

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
---	------------------	---

## TEIL I:

### FORSCHUNGS- UND LITERATURBERICHT

2	Forschungsbericht Komposition .....	7
2.1	Zur Abgrenzung zwischen Komposita und anderen Wortbildungsprodukten .....	7
2.2	Zur Struktur und Funktion von Komposita .....	13
2.2.1	Grundtyp I: Determinativkomposita .....	13
2.2.2	Grundtyp II: Possessivkomposita .....	14
2.2.3	Grundtyp III: Kopulativkomposita .....	14
2.2.4	Fugenelemente .....	16
2.2.5	Funktionen .....	17
2.3	Kompositaforschung im Schnittfeld linguistischer Teildisziplinen .....	18
2.3.1	Morphologische Aspekte der Kompositaforschung .....	19
2.3.2	Syntaktische Aspekte der Kompositaforschung .....	22
2.3.3	Semantische Aspekte der Kompositaforschung .....	28
2.3.4	Pragmatische Aspekte der Kompositaforschung .....	31
2.4	Zusammenfassung .....	34
3	Forschungsbericht Kompositionalität .....	35
3.1	Zur Frage der Kompositionalität .....	36
3.2	Frege und das Kompositionalitätsprinzip – eine Spurensuche .....	39
3.3	Literaturbericht .....	43
3.3.1	„Ja!“ – Das Kompositionalitätsprinzip als heuristische Grundannahme .....	44
3.3.2	„Nein!“ – Das Kompositionalitätsprinzip als grundlegender Irrtum .....	52
3.3.3	„Jein?!“ – Forderung nach einer Modifizierung des Prinzips .....	54
3.4	Kompositionalität und Lexikalisierung – ein Widerspruch? .....	59
3.4.1	Der „Ort“ der Wortbildung in der Lexikologie .....	61
3.4.2	Die Struktur des Lexikons .....	62
3.4.3	Lexikalisierung und Lexikalischerheit von Substantivkomposita .....	65
3.5	Zusammenfassung .....	69
4	Kompositionalität und Bedeutung .....	73
4.1	Wortbedeutung I: Was ist ein Wort? .....	74

## VI

4.2 Wortbedeutung II: Was bedeutet Bedeutung? .....	79
4.3 Bedeutungen von einfachen Wörtern .....	80
4.4 Bedeutungen von komplexen Wörtern .....	85
4.4.1 Motiviertheit .....	87
4.4.2 Motivbedeutung und Funktionsbedeutung .....	90
4.4.3 Verstehen von Bedeutungen substantivischer Komposita ..	91
4.5 Zusammenfassung .....	93
5 Komposition und Kompositionalität: Desiderate und Hypothesen ....	95

### TEIL II:

#### ZUR SEMANTISCHEN DEKODIERUNG VON SUBSTANTIVKOMPOSITA

6 Dekodierung von substantivischen Komposita in der Alltagssprache .....	103
6.1 Forschungsgegenstand .....	104
6.2 Methode und Aufbau der Untersuchung .....	105
6.2.1 Empirie I: Kontextfreie Dekodierung von Substantivkomposita .....	106
6.2.1.1 Datenerhebung .....	107
6.2.1.2 Auswahl der Test-Items .....	110
6.2.1.3 Aufbau des Fragebogens .....	113
6.2.1.4 Balance zwischen qualitativer und quantitativer Forschung .....	116
6.2.2 Empirie II: Dekodierung von Textbedeutungen okkasioneller Komposita .....	117
6.2.3 Empirie III: Kontextfreie vs. kontextgeleitete Dekodierung von N+N .....	118
6.3 Zusammenfassung und Übersicht .....	119
7 Dekodierung von Substantivkomposita: Kontextfrei .....	121
7.1 Ergebnisanalyse .....	123
7.1.1 Gruppe I: Lexikalisierte Komposita .....	125
7.1.2 Gruppe II: Usualisierte Komposita .....	131
7.1.3 Gruppe III: Okkasionelle Komposita .....	138
7.1.4 Gruppe IV: Zufallskomposita .....	147
7.2 Zusammenfassung der wichtigsten Befunde .....	153
7.2.1 Befund I: Bewusstsein über die prinzipielle Mehrdeutigkeit von N+N .....	155
7.2.2 Befund II: Prinzipielle Unterdeterminiertheit von N+N ...	156
7.2.3 Befund III: Kompositionalität als graduelles Phänomen ..	157
7.2.4 Befund IV: Nennfestigkeit korreliert mit <i>top-down</i> -Dekodierung .....	158

7.2.5	Befund V: Die Reversibilität des Kompositionalitätsprinzips .....	159
7.2.6	Befund VI: Die Relevanz der Oberflächenstruktur .....	160
7.2.7	Befund VII: Existenzpräsuppositionen .....	161
7.2.8	Befund VIII: Flexibler Umgang mit dem Determinationsschema .....	162
7.2.9	Befund IX: Kontextualisierungsmöglichkeiten als Dekodierungshilfe .....	164
7.2.10	Befund X: Rekurs auf (außer)sprachliche Wissensbestände .....	164
7.3	Fazit .....	165
8	Dekodierung von Substantivkomposita: Kontextgeleitet .....	169
8.1	Kontext, Kotext und Kontextualisierung .....	170
8.1.1	Die Kritik an der kontextfreien Interpretation nicht-usualisierter N+N .....	172
8.1.2	Die Theorie der Kontextualisierung von John J. Gumperz .....	175
8.1.3	Kontextualisierung von Wortzusammensetzungen .....	178
8.2	Komposition und Text I: Textlinguistische Betrachtung ausgewählter N+N .....	184
8.2.1	Textbedeutung des okkasionellen Kompositums <i>Klatschguru</i> .....	188
8.2.2	Textbedeutung des okkasionellen Kompositums <i>Autofieber</i> .....	190
8.2.3	Textbedeutung des okkasionellen Kompositums <i>Turbo-Abi</i> .....	193
8.3	Komposition und Text II: Kontextfreie vs. kontextgeleitete Dekodierungen .....	196
8.3.1	<i>Aufreißerkodex</i> .....	199
8.3.2	<i>Kontakthof</i> .....	201
8.3.3	<i>Pubertätsscherze</i> .....	205
8.3.4	<i>Briefmarkensprache</i> .....	206
8.3.5	<i>Hüte-dich!</i> “- <i>Gesicht</i> .....	208
8.4	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	209
8.5	Schlussfolgerungen .....	211
9	Rekurs auf (außer-)sprachliche Wissensbestände .....	215
9.1	Theoretische Prämissen .....	216
9.2	Empirischer Abgleich: Rekurs auf Wissensressourcen .....	220
9.3	Begründungsmuster für die semantische Dekodierung der Komposita .....	221
9.4	Ableitung zentraler Wissensressourcen aus den Begründungen ..	234

## VIII

9.4.1	Ressource I: Existenzpräsupposition	235
9.4.2	Ressource II: Wissen über die Benennungsfunktion von N+N	235
9.4.3	Ressource III: Bedeutungswissen	236
9.4.4	Ressource IV: Wissen über Wortstrukturregeln	237
9.4.5	Ressource V: Wissen über Gebrauchsspuren der Konstituenten	238
9.4.6	Ressource VI: Ko(n)text- und Diskurswissen	239
9.5	Zusammenfassung	240
9.6	Einordnung der Ressourcen I-VI in Coserius (1988) Stufenmodell	244
10	Zusammenfassung und Abgleich mit den theoretischen Prämissen	249
10.1	Was hat sich bestätigt?	249
10.1.1	Existenzpräsupposition	249
10.1.2	Bewusstsein über die prinzipielle Mehrdeutigkeit von N+N	252
10.1.3	Die Relevanz der Oberflächenstruktur	252
10.1.4	Korrelation zwischen Nennfestigkeit und top-down-Dekodierung	253
10.2	Was ist neu?	254
10.2.1	Flexibler Umgang mit dem Determinationsschema von N+N	254
10.2.2	Argumente für die Aufhebung der strikten Trennung zwischen okkasionellen/regulären und lexikalisierten/irregulären N+N	256
10.2.3	Die Fragwürdigkeit der Dichotomie Kodebedeutung vs. Textbedeutung	257
10.3	Die Relevanz der Wissensstrukturen	258
TEIL III:		
DIE FRAGE NACH DER KOMPOSITIONALITÄT VON SUBSTANTIVKOMPOSITA		
11	Kompositionalitätsprinzip <i>revisited</i>	263
11.1	Die Relevanz der lexikalischen Bedeutungen der Konstituenten	264
11.2	Die Relevanz der grammatischen Bedeutungen der Konstituenten	265
11.3	Die Relevanz der syntaktischen Struktur des Kompositums	266
11.4	Ausgesprochen unausgesprochen – Die Frage nach der Eindeutigkeit	267
11.5	Vorschlag für die Reformulierung des Kompositionalitätsprinzips <sub>(N+N)</sub>	268

12	Kompositionalität von N+N als graduelles Phänomen .....	271
12.1	Möglichkeiten und Grenzen der Bestimmung des ‚K-Wertes‘ .....	272
12.2	Probe: Einfluss der Semantik der Konstituenten auf den K-Wert .....	274
12.3	Abbildung der Ergebnisse in Form eines Stufenmodells .....	281

TEIL IV:  
ABSCHLUSSDISKUSSION

13	Substantivkomposition als prototypisches Benennungsformat des Deutschen .....	287
13.1	Funktionen von Substantivkomposita als Benennungseinheiten .....	290
13.2	Vergleich zwischen N+N und anderen attributiven Benennungsformaten .....	292
13.2.1	Substantivkomposita vs. Adjektiv-Substantiv-Syntagmen .....	295
13.2.2	Substantivkomposita vs. Nomen+Genitivattribut-Syntagmen .....	296
13.3	N+N: Schnittstelle zwischen deskriptiven und etikettierenden Benennungen .....	298
13.4	Vorzüge des Wortbildungsverfahrens der Komposition .....	302
13.5	Ausblick: Mehrgliedrige Komposita .....	304
14	Implikationen für eine modifizierte Theorie der Substantivkomposition .....	307
15	Schlussfolgerung und Ausblick .....	313
16	Literatur .....	317
	Anhang .....	335